

Sahrer von Sahr zu erwarten, ehe ich mich über denselben ausspreche. Eine Motivirung liegt nicht vor, und andererseits ist der Antrag, wie ich hier konstatiren will, in der Deputation infolge davon, daß er eigentlich erst nach Festsetzung der Beschlußfassung der Deputation eingegangen ist, in der Deputation nicht besonders behandelt worden und hat infolge dessen auch im schriftlichen Berichte keine Erwähnung gefunden. Also ich glaube, ich habe wohl zu erwarten, daß zunächst der Antrag vom Herrn Kammerherrn Sahrer von Sahr begründet wird.

Präsident: Der Herr Separatminoritätsvotant.

Kammerherr Sahrer von Sahr: Meine hochgeehrten Herren! Damit ich durch die letzte Aeußerung des Herrn von Trübschler nicht in einem falschen Lichte erscheine, will ich erwähnen, daß ich meinen Antrag in der vorletzten Sitzung, welche die Deputation über die Landhausbaufrage abgehalten hat, vorgelesen habe, daß er also schon damals allen Mitgliedern der Deputation bekannt geworden ist.

Meine Herren! Mir ist der Gedanke, ein neues Ständehaus auf dem Schloßplaz zu erbauen, niemals sehr sympathisch gewesen, ich habe aber, wenn auch mit schwerem Herzen, den Entschluß gefaßt, mich in den Bau am Schloßplaz zu fügen, denn den Antrag des Herrn Grafen zur Lippe möchte ich bei der in Regierungskreisen und in den Kreisen der Zweiten Kammer herrschenden Stimmung für aussichtslos halten.

Einem der drei Projekte, die uns vorgelegt sind, zuzustimmen, bin ich freilich außer stande.

Wenn es sich darum handelte, ein neues Ständehaus auf einen anderen Plaz zu bauen, vielleicht auf das Neustädter Ufer, so würde ich mich mit jenen Projekten, mit ihrem pomphaften Stile vielleicht anfreunden können, obschon ich vielleicht auch dann noch der Meinung sein würde, daß für die Ständeversammlung, deren hohe Bedeutung ich durchaus nicht herabdrücken will, die aber doch, wie das schon mehrfach hervorgehoben worden ist, innerhalb des Zeitraumes von 2 Jahren faktisch kaum 5½ Monate zusammentreten pflegt, ein etwas einfacheres Gebäude genügt. Für den Schloßplaz aber passen jene drei Entwürfe nicht.

(Sehr richtig!)

Demjenigen, der Entwürfe für ein Ständehaus auf dem Schloßplaz entwerfen soll, ist nicht die Aufgabe zu stellen, ein dominirendes Gebäude zu schaffen, sondern

er soll ein zwar vornehmeres und schönes, aber ein einfaches, dem Charakter des Schloßplazes entsprechendes
(Sehr richtig!)

und vor allem das Schloß nicht drückendes Gebäude schaffen. Am passendsten dürfte ein einfacher Barockbau sein, der nach der Augustusbrücke und nach dem Georgenthore zu vielleicht etwas abgerundet sein könnte.

Auch mit der inneren Eintheilung bin ich bei den uns vorliegenden Projekten nicht zufrieden. Das Innere ist mir zu weitläufig. Die innere Eintheilung bei den Projekten I und II befriedigt mich übrigens noch weit mehr, als die von Projekt III.

(Sehr richtig!)

Ich will aber hierauf jetzt nicht näher eingehen, denn dazu ist später noch Zeit und, soviel ich weiß, wird auch noch von anderer Seite auf die Mängel der inneren Eintheilung hingewiesen werden.

Jedwede Veränderung der Terrasse, sei es nun Verkürzung oder Verflachung oder Verdrückung, scheint mir nicht nur überflüssig, sondern verwerflich.

Meine Herren! Die Brühl'sche Terrasse, dieser schöne Schmuck Dresdens, muß den Wünschen der Dresdner entsprechend gerade an diesem Theile unverändert bestehen bleiben, einmal weil gerade dieser Theil die schönste Aussicht bietet, und sodann, weil gerade dieser Theil am meisten dazu beitragen wird, das neue Landhaus zu einem weniger massig wirkenden und das Schloß weniger drückenden zu machen. Ich gebe zu, daß auch das Botum der Majorität diesen beiden Gesichtspunkten Rechnung trägt, denn auch nach dem Botum der Majorität soll die Terrasse möglichst erhalten werden. Aber besser wird jenen beiden Gesichtspunkten Rechnung getragen, wenn auch die Verdrückung der Terrasse unterbleibt, die Terrasse also vollständig unverändert erhalten bleibt.

(Sehr richtig!)

Durch die Verdrückung würden sich auch erhebliche Kosten ergeben, die sich recht wohl ersparen lassen.

Ferner ist zu bedenken, daß es, wenn wir dem Lageplane des Entwurfes III zustimmen, vor diesem viel zu großartigen und kostspieligen Entwurfe keine Rettung mehr giebt. Durch Bewilligung des Lageplanes von Projekt III wird die übertriebene Großartigkeit des Gebäudes festgelegt.

Ich habe mich deshalb zu meinem Bedauern von meinen Kollegen in der Deputation trennen müssen und habe mich genöthigt gesehen, den Antrag einzubringen, der Ihnen unter Nr. 230 vorliegt.